

Viele Begegnungen und Gespräche: SoVD-Aktive engagieren sich beim niedersachsenweiten Kulturfest

SoVD informiert beim „Tag der Niedersachsen“

Das alle zwei Jahre stattfindende Fest „Tag der Niedersachsen“ ist eine gute Gelegenheit für Besucher*innen, die Kultur und Vielfalt Niedersachsens kennenzulernen und mit verschiedenen Interessensgruppen ins Gespräch zu kommen. Nachdem die Veranstaltung im vergangenen Jahr pandemiebedingt verschoben wurde, war die Stadt Hannover nun vom 10. bis 12. Juni Gastgeberin der diesjährigen Veranstaltung. Auch der SoVD in Niedersachsen beteiligte sich als Aussteller mit einem Infostand an diesem Kulturereignis. In den drei Tagen stellten rund 25 SoVD-Vertreter*innen interessierten Besucher*innen aus ganz Niedersachsen ihre Arbeit und ihr Engagement vor.

Ehrenamtliche von Vereinen und Verbänden, Künstler*innen, öffentliche und private Einrichtungen aus ganz Niedersachsen:

Sie alle präsentierten beim „Tag der Niedersachsen“ ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit – Einheimischen und Gästen aus

aller Welt. In diesem Jahr beteiligten sich etwa 250 Ausstellende auf neun Themenmeilen am Kulturfest rund um das Neue Rathaus und den Maschsee.

Für die Veranstaltung hatten sich SoVD-Ehrenamtliche mehrerer Ortsverbände aus Hannover-Land und Hannover-Stadt sowie des Kreisverbands Hannover-Land mit hauptamtlichen Kolleg*innen der Landesgeschäftsstelle zusammengetan: Im Vorfeld wurde die Teilnahme gemeinsam geplant und alles Notwendige vorbereitet, anschließend betreuten die Mitwirkenden zusammen drei Tage lang einen großen Infostand. Sie sprachen mit zahlreichen Menschen über die SoVD-Beratung, führten Gespräche über das politische Engagement ihres Verbands und verteilten Informationsmaterial an Interessierte. Sogar ein Glücksrad hatten die Ehrenamtlichen organisiert: Damit gab es für Standbesucher*innen



Foto: Christoph Sitole

Regionspräsident Steffen Krach (Mitte) besuchte den SoVD-Stand und sprach mit den Ehrenamtlichen Martin Ehresmann (L.) und Walter Daps.

allerlei nützliche Kleinigkeiten wie Luftballons, Kugelschreiber, Notizblöcke oder Stofftaschen zu gewinnen – oder die Möglichkeit, an der Verlosung für den Hauptgewinn teilzunehmen. Auch eine Bodenzeitung kam zum Einsatz, die die Menschen spielerisch nach der eigenen Armutgefährdung befragte. Mehrere niedersächsische

Politiker*innen unterschiedlicher Parteien besuchten den SoVD-Stand ebenfalls. Das Niedersachsen-Fest war aus Sicht der SoVD-Mitwirkenden sehr erfolgreich: drei Tage voller spannender Begegnungen und Gespräche, die allen Beteiligten viel Freude gemacht haben und lange in Erinnerung bleiben werden.



Foto: Nancy Widmann

Auf der Themenmeile „Info und Erlebnis“ machten mehrere rote Figuren auf den SoVD-Stand aufmerksam.

Ohne Krankenversicherung – was nun?

Neue Podcast-Folge – jetzt Reinhören!

Eigentlich denkt man, dass jede*r in Deutschland krankenversichert ist. Doch das stimmt leider nicht. Was viele nicht wissen: Über 60.000 Menschen leben ohne Krankenversicherung. Sie können nicht einfach so zu Ärzt*innen gehen und sich behandeln lassen. Denn: Die Kosten dafür werden nicht übernommen.

Wie schnell es gehen kann, dass Betroffene aus dem System fallen und keine medizinische Behandlung mehr bekommen, zeigt der aktuelle Fall. In der neuen Folge von „Kein Ponyhof“ sprechen die Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel

außerdem darüber, wie es überhaupt so weit kommen kann und was man tun kann, wenn man keine Versicherung mehr hat.

Zu Gast ist dieses Mal Dr. Renate Gräfin von Keller von den Maltesern. Sie behandelt ehrenamtlich Menschen ohne Krankenversicherung. Die Ärztin erzählt von der Einrichtung der Malteser, berichtet über ihre Arbeit und von den Menschen, die Hilfe bei ihr suchen.

„Kein Ponyhof – aus dem Alltag einer Sozialberatung“ ist im Internet unter www.sovd-nds.de/podcast sowie auf allen gängigen Podcast-Plattformen abrufbar.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat erscheint der SoVD-Podcast, in dem es um die Themen Behinderung, Gesundheit, Pflege & Co. geht.

Neuer Jugendbeirat gewählt / Workshop zu „Klima und Nachhaltigkeit“

13. Landesjugendkonferenz

Auf der 13. Landesjugendkonferenz hat die niedersächsische SoVD-Jugend ihren neuen Jugendbeirat gewählt. Außerdem beschäftigten sich die Delegierten und Teilnehmenden mit der Frage, wie eine sozial gerechte und nachhaltige Gesellschaft aussehen kann – angesichts einer Klimakrise, die es zu bewältigen gilt. Auch zwei sozialpolitische Anträge wurden verabschiedet.

Die dreitägige Landesjugendkonferenz der SoVD-Jugend fand in Hannover statt. Dort wählte die Delegiertenversammlung als Mitglieder in den neuen Jugendbeirat: Nina Kempe, Flora Patzke, Saskia Heuck, Friederike Kempe, Berit Heuck, Liz König und Marian Berg. Das Motto der – wie bei der SoVD-Jugend üblich – inklusiven Veranstaltung lautete „Gemeinsam bärenstark! Für eine sozial gerechte und nachhaltige Gesellschaft“. Der thematisch passende Film „Das geheime Leben der Bäume“ wurde gezeigt und diskutiert sowie in einem Workshop zum Thema Klima und Nachhaltigkeit gearbeitet. Die mehr als 20 Delegierten und Gäste, darunter Sebastian Freese, Bundesvorsitzender der SoVD-Jugend, setzten sich mit dem ökologischen Fußabdruck auseinander und tauschten sich intensiv aus. Die Klimakrise ist eine große Herausforderung. Dabei gilt es aus Sicht der SoVD-Jugend, diese sozial gerecht zu bewältigen und besonders jungen Menschen Mitspracherecht einzuräumen, deren Generationen von den negativen



Foto: Victoria Mantler

Aktivitäten zum Kennenlernen und Teambuilding-Übungen vervollständigten das Programm der Landesjugendkonferenz.

Auswirkungen bisheriger Politik ganz besonders betroffen sind.

Auch für Inklusion macht sich die SoVD-Jugend stark, was sich in den beiden sozialpolitischen Anträgen wiederfindet, die auf der Landesjugendkonferenz einstimmig verabschiedet wurden: Da Wohnkosten besonders in Städten zum Armutrisiko geworden sind und dies auch viele junge Menschen betrifft, fordert die SoVD-Jugend von der Landesregierung, den Ausbau von sozialem und

barrierefreiem Wohnraum zu verstärken. Außerdem setzt sie sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein, die in Werkstätten für behinderte Menschen beschäftigt sind. Sie fordert, dass die Beschäftigten Arbeitnehmer*innen gleichgestellt werden, damit sie einen Lohn erhalten, der ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Mit ihren Anträgen möchte die SoVD-Jugend Verbesserungen bei der Inklusion und sozialen Gerechtigkeit erzielen.